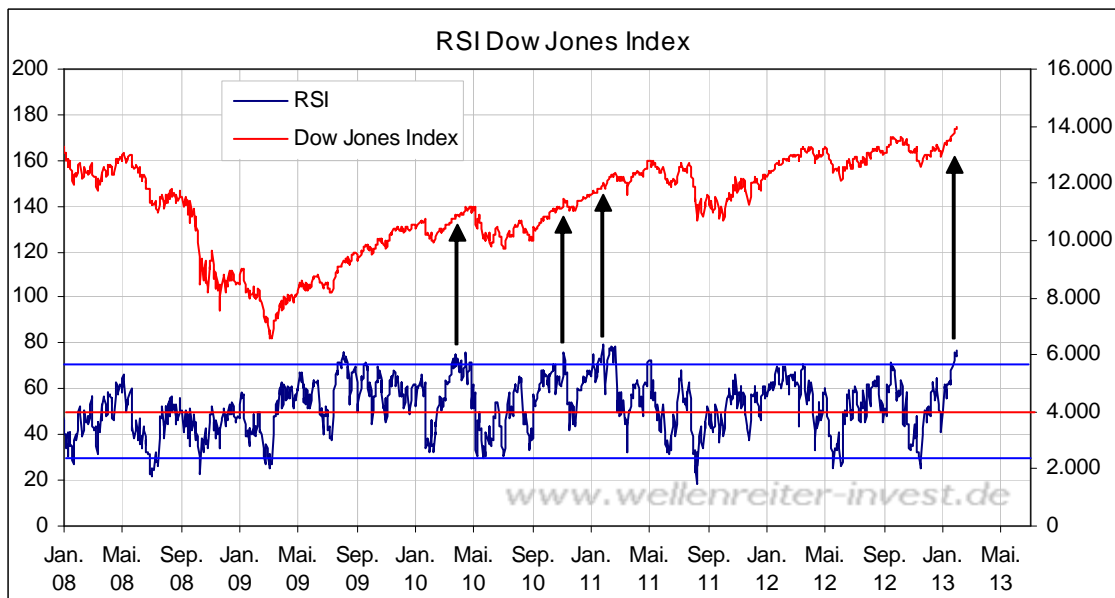


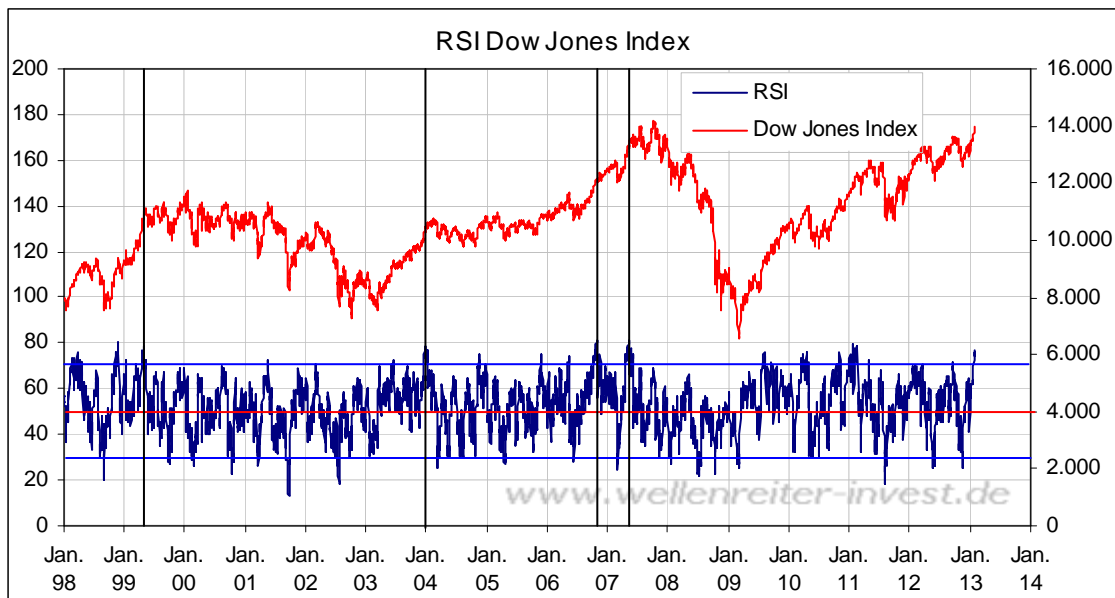
Mittwoch, den 30. Januar 2013

Wir schrieben gestern, dass die Märkte aus Sicht einiger Indikatoren - wie z.B. des McClellan-Indikators - nicht überkauft sind. Das ist auch weiterhin der Fall. Aber wie sieht es mit einem klassischen Momentum-Indikator wie dem RSI aus? Dieser zeigt für den Dow Jones Index einen Wert von 76,6 Punkten an. Gemäß der Definition seines Erfinders, J. Welles Wilder, gilt ein Markt ab 70 Punkten als überkauft.



Der RSI oszilliert zwischen 0 und 100. Er misst die Geschwindigkeit von Preisveränderungen im Zeitablauf. Da die Märkte in kurzer Zeit deutlich stiegen, befindet sich dieser Indikator folgerichtig im überkauften Bereich. Ähnlich hohe Werte wurden im Frühjahr und im Herbst 2010 sowie im Frühjahr 2011 gemessen (siehe Pfeile obiger Chart). Damals kam es an solchen Stellen lediglich zu kleineren Korrekturen. Das Momentum trug noch einige Wochen weiter.

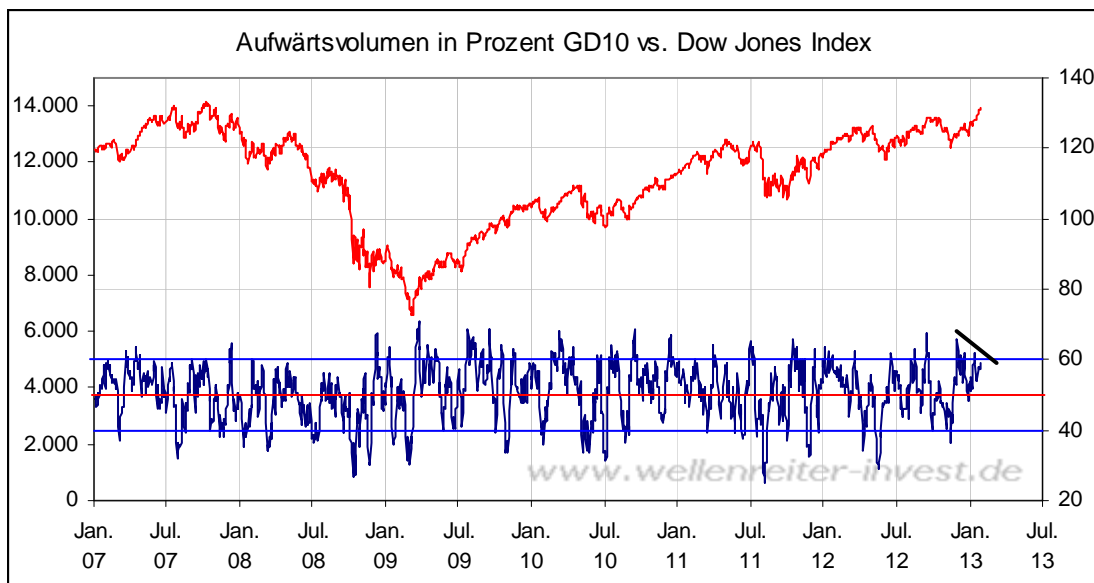
Der Blick auf den längerfristigen Chart zeigt weitere überkaufte Situationen in den Jahren 1999, 2004, 2006 und 2007.



Die Linie in 2006 ist ein gutes Beispiel für eine Aufwärts-Momentum-Situation, die trotz eines RSI von 81 nicht gestoppt wurde, sondern nach einem kleinen Wackler weiterlief. Die weit überwiegende Zahl der Beispiele erlaubt jedoch die Aussage, dass eine derart überkaufte Momentum-Situation wie jetzt kaum fortgeschrieben werden kann. Ein Beispiel ist der Januar 2004. Damals wurde ein RSI von 77 Punkten erreicht (also in etwa der aktuelle Wert). Die Märkte brauchten einige Wochen, um ein Top auszubilden. Dann aber begann eine Phase der Konsolidierung, die bis in den Herbst 2004 hinein andauerte. Der Grund war die Angst der Märkte vor einer Leitzinserhöhung. Wer möchte, kann das Wort "Chart School" googeln und kann sich auf der Website von Stockcharts.com diverse Indikatoren erläutern lassen.

Fazit: Die Märkte befinden sich in einem Buy-the-dip-Modus, der von einem deutlichen Aufwärtsmomentum gekennzeichnet ist. Betrachtet man nicht nur die reinen Preisveränderungen im Zeitablauf (wie der RSI), sondern berücksichtigt auch die Anzahl der steigenden und fallenden Aktien sowie das Aufwärts- und Abwärtsvolumen (sozusagen der Blick unter die Motorhaube), dann stellt man fest, dass die Aktien, die steigen, dies mit vergleichsweise geringem Schub (Aufwärtsvolumen) tun.

Wir zeigen nachfolgend die negative Divergenz im Aufwärtsvolumen.



Ein überverkauftes Preismomentum mit marktbreiten Indikatoren, die nicht so richtig mitziehen, ist für uns ein Zeichen dafür, dass zumindest eine Verschnaufpause anliegt.

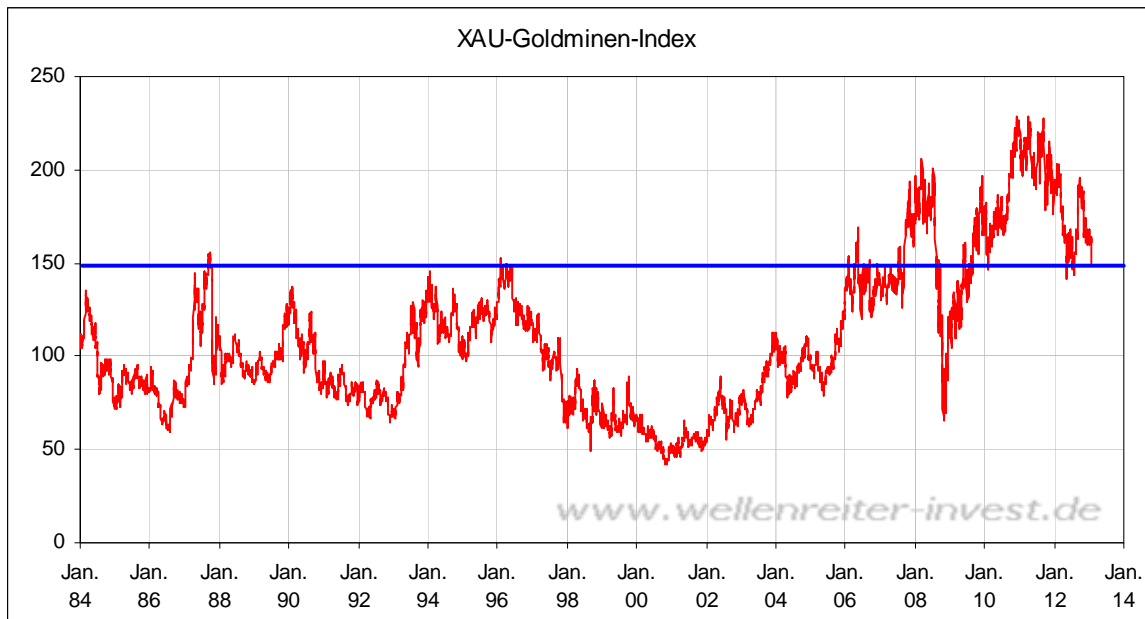
-----

Im XAU-Goldminenindex kam es in den vergangenen Tagen zu einem gnadenlosen, vier Tage andauernden Abverkauf mit großen Kapitulationskerzen.

### XAU-Tageschart



Der Abverkauf erreichte genau die wichtige Unterstützungsmarke von 150 Punkten (blaue Linie folgender Chart).



Man sagt: "Greife niemals in ein fallendes Messer". Aus diesem Grund wäre ein Kauf an dieser Stelle ohne einen strikten Stopp Loss nicht anzuraten. Wer möchte, der kann einen kurzfristigen Trade mit geringem Risiko durchführen, indem er den SL knapp unter das Montagstief (148,85) legt. Die Kalkulation ist, dass es an dieser Stelle zumindest zu einem Bounce kommt. Hält diese Marke nicht, so rückt die längerfristig interessante Unterstützung von 140 Punkten ins Blickfeld (Tiefpunkt Mai/Juli 2012).

Der US-Bankenindex zeigt nur noch geringes Aufwärtsmomentum (folgender Chart).

### US-Bankenindex Tageschart



Angeblich verdienen die US-Banken mit einem neuen Run auf Hypothekenanleihen derzeit viel Geld. Wenn dies so ist, dann drückt sich das im Chartbild nicht aus.

Die Ratio des US-Banken-Index zum S&P 500 fällt seit dem vierten Handelstag des Jahres 2013.

### Ratio Banken / S&P 500 Tageschart



Anders als die Transportwerte oder auch die Nebenwerte zeigen die Banken relative Schwäche. Man sollte deshalb die Banken besonders beachten, weil sie Frühzyklischer sind. Beispielsweise markierten sie ihr 2007er-Hoch bereits im Februar. Der breite Markt toppte im Juli und im Oktober. Die Rezession begann im Dezember 2007. Sollte die relative Schwäche der Banken sich weiter ausprägen, so könnte dies ein erster Hinweis auf eine Zyklischer sein, wie wir sie für das Jahr 2013 erwarten (mit einer wirtschaftlichen Abschwungphase bzw. Rezession beginnend zu einem noch unbestimmten Zeitpunkt in der zweiten Jahreshälfte).

Doch zuvor sollte nochmals die Inflation in die Märkte zurückkommen. Wir erwarten deshalb einen Ausbruch von Kupfer aus dem nachfolgend eingezeichneten Dreieck nach oben.

## Kupfer Tageschart



Wir hatten in unserem Jahresausblick eine inflationäre Phase von März bis in den Sommer hinein beschrieben.

-----

Zu den Märkten.

719 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 456 Mio., das Abwärtsvolumen 251 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 65% vom Gesamtvolumen. 303 neue Hochs standen 10 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 13.954 Punkten um 72 Zähler höher (0,5%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.508 Punkten um 8 Zähler höher (0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 3153,66 Punkten um 1 Punkt (0,0%) höher; der Halbleiter-Index fiel um 0,7%.

Der Transport-Index endete bei 5.874 Punkten.

Größte Gewinner: Hausbau, Goldminen, Broker; Größte Verlierer: Papier

Der T-Bond Future endete bei 143,14 Punkten (143,21)

Der US-Dollar Index befindet sich bei 79,55 Punkten (79,87).

Crude Öl notiert bei 97,65 (96,85) und US-Erdgas bei 3,28 Dollar (3,24).

Der Goldpreis notiert bei 1.667 Dollar/Unze (1.660). Gold in Euro liegt bei 1.235.

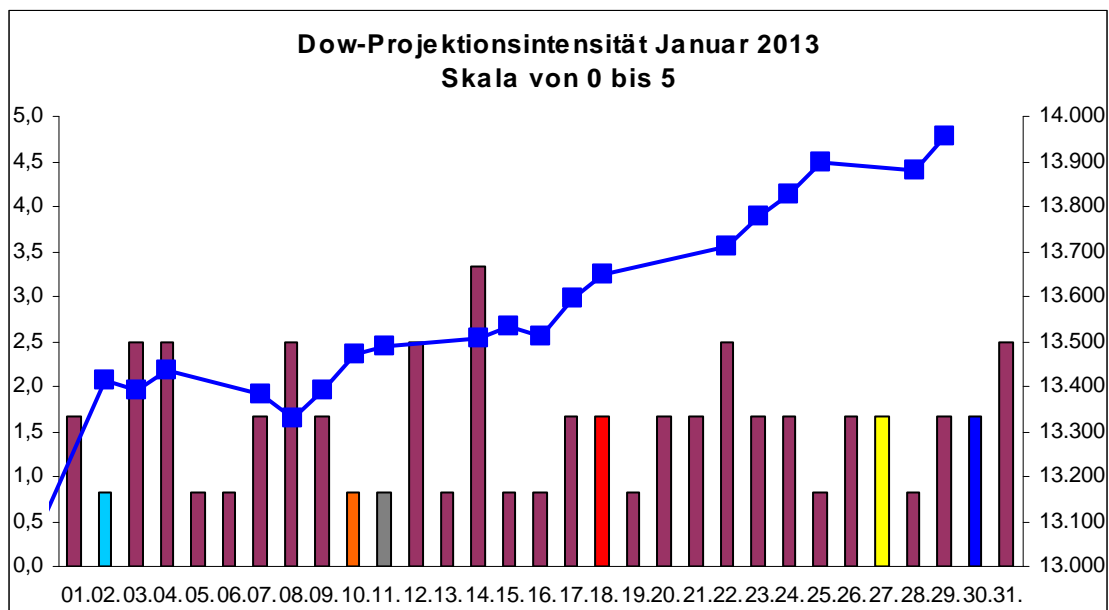
Silber befindet sich bei 31,44 Dollar (31,03).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,5% auf 401,38 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 151,72 Punkten. Newmont Mining gewann 57 Cent und endete bei 43,39.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,9% auf 13,31 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 14,02 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,97. Die Equity-PCR endete bei 0,68. Die OEX-PCR endete bei 1,07. Der ISEE schloss mit 99.

-----

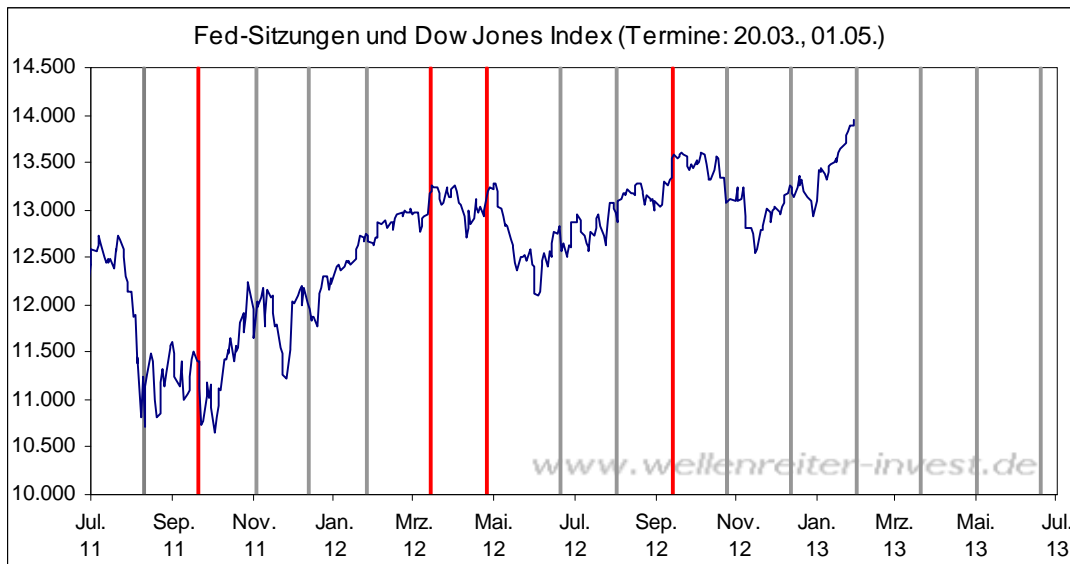
Zeitprojektionstage Januar: 14.; Fed-Sitzung 30.



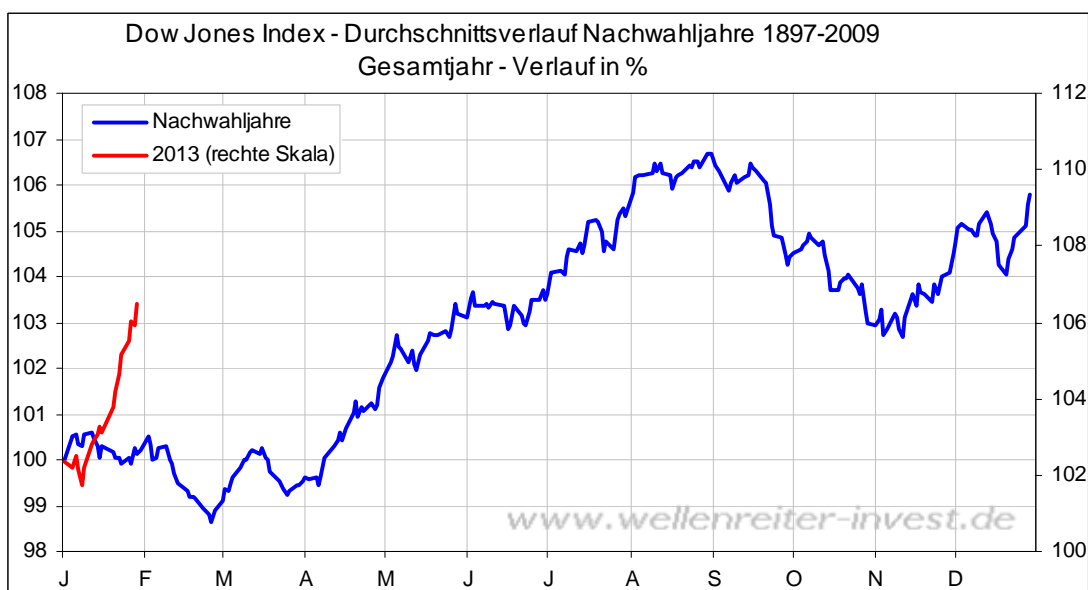
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; dunkelblau=Fed-Sitzung; hellblau=Fed-Protokoll; US-Feiertag: grün

Das Handelsvolumen war mit 718 Mio. an der NYSE gehandelten Aktien gegenüber den Vortagen leicht erhöht. Die Put-Call-Ratios haben momentan wenig Aussagekraft. Sie bewegen sich im Normalbereich. Es besteht weder ein erhöhter Absicherungsbedarf noch wird mit Calls besonders stark auf steigende Kurse gesetzt. Diese Konstanz hat bisher den Anstieg unterstützt.

Fed-Sitzungstermine sind häufig mit Hoffnungen und Erwartungen verbunden. Die Erwartung an den heutigen Termin ist, dass alles beim alten bleibt. Diese Erwartung dürfte eintreffen, so dass von Seiten Ben Bernankes nicht zu einer Überraschung kommen dürfte. Nichtsdestotrotz boten Fed-Termine in der Vergangenheit häufig ein Anlass, Gewinne mitzunehmen. Die roten Linien auf dem folgenden Chart zeigen dies.



Wir schrieben bereits gestern, dass dies nicht notwendigerweise direkt am Termin der Fall sein muss. Die Arbeitsmarktdaten am Freitag bieten sich ebenfalls dafür an. Das Preismomentum ist derart stark, dass eine Verschnaufpause eine wahrscheinliche Option darstellt. Interessant ist die Erwartungshaltung der Anleger: Sie lautet **"Buy-the-dip"**. Nehmen wir an, die Märkte würden tatsächlich zu konsolidieren beginnen. Die medial zu 100-Prozent ausgeprägte Meinung ist: Nachkaufen, was das Zeug hält. Wenn alle so denken, dann muss man kritisch hinterfragen, ob diese Option tatsächlich die richtige ist.



Der Dow konnte im Januar bisher 6,5% zulegen. Der Februar und März zählen in Nachwahljahren nicht zu den starken Monaten.

Der VIX markierte bereits am 18.01. seinen tiefsten Punkt. Seither dreht der Index nach oben.

### VIX-Tageschart



Steigende Volatilität geht meist mit fallenden Märkten einher. Ausnahmen sind extreme Eruptionen nach oben, die dann ebenfalls die Vola ansteigen lassen. Wir sehen die steigende Vola eher als Zeichen dafür, dass die Märkte vor einer Konsolidierung stehen.

Wir schrieben gestern, dass der Tag vor einer Fed-Sitzung (heute) und der Tag der Fed-Sitzung selbst statistisch einem bullischen Bias unterliegen. Für gestern hatte sich dies erneut bewahrheitet. Auch heute sollte vor der Fed-Sitzung nicht viel geschehen. Danach dürfte Bewegung in die Märkte kommen.

Wir vermuten weiterhin, dass wenn nicht die Fed-Sitzung, so doch die Veröffentlichung der Arbeitsmarktdaten am Freitag Gewinnmitnahmen mit sich bringen werden. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die US-Aktienmärkte.

-----

### Absacker

Hans-Werner Sinn mit einem Gastbeitrag in der FAZ.

<http://tinyurl.com/b3x2fft>

-----

Der Wellenreiter-Jahresausblick 2013 wurde veröffentlicht. Mit Hilfe von 167 Abbildungen auf 142 Seiten werfen wir einen Blick auf das Börsenjahr 2013. Er kann von Abonnenten über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/a6wearw> für **15 Euro** heruntergeladen werden. Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung unter dem Stichwort „Ausblick 2013“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Bitte beachten Sie unseren Disclaimer unter <http://tinyurl.com/7hrqeup>. Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.